

Wie „STEINE“ in der LANDSCHAFT

Fotos: Manuel Mosquera

Schon beim Betreten des Grundstücks liegt das Gefühl in der Luft, dass sich hier etwas Wesentliches verändert hat. An diesem Hang in Unterinn, mit Blick auf Schlern und Latemar, steht kein gewöhnliches Wohnhaus. Es ist ein Ensemble aus 3 Wohneinheiten, das nicht laut wird – aber für sich spricht: über seine Haltung zu Landschaft, Bauen und Wohnen.



Der rote Porphyr aus der Umgebung verleiht dem Haus Gewicht – es wirkt fest verankert, beständig und echt.

Was hier entstanden ist, war nie als herkömmlicher Neubau gedacht. Der alte Bestand ist verschwunden, ja – aber an seiner Stelle ist kein dominanter Baukörper gewachsen, sondern eine feingliedrige, in den Hang eingelassene Struktur. Zwei versetzte Ebenen passen sich dem Gelände an. Nichts steht starr da. Alles folgt der Topografie, spielt mit ihr, nutzt sie.

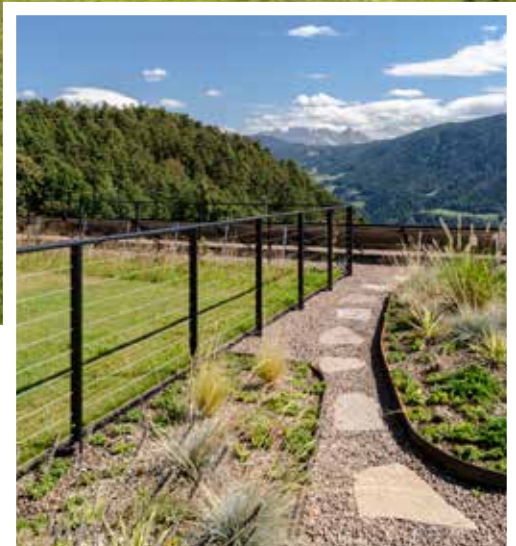
Die neue Zufahrt – klar, befahrbar, zurückhaltend gestaltet – führt in die unterirdische Garage. Von hier aus erschließt sich das Haus nicht frontal, sondern in Bewegung. Wege und Rampen leiten zu den Wohneinheiten, der Treppenkern führt nach oben. Und während man diese Wege geht, öffnet sich immer wieder der Blick: ins Tal, zum Horizont, auf Material, Licht, Raum. Der tägliche Weg wird hier

zur kleinen architektonischen Erzählung.

Schon außen beginnt das Haus zu sprechen – mit der Sprache seiner Materialien. Die tragenden Wandscheiben, die das Erdreich halten, bestehen aus rot eingefärbtem, sandgestrahltem Beton. Das Haus selbst trägt eine Verkleidung aus lokalem roten Porphyr. Dieser Stein – grob, warm, lebendig – stammt von hier. Er macht das Gebäude schwer im besten Sinne: geerdet, dauerhaft, glaubwürdig.

DUNKLES METALL, PRÄZISE AKZENTE

Und das Streicheln über die Oberfläche wird zum Erlebnis. Denn der Stein ist nicht glatt, er lebt. Auf Terrassen und Wegen taucht er wieder auf, begleitet die Bewohner



Filigrane Geländer aus gespannten Seilen verleihen dem Bau eine luftige, nahezu schwerelose Wirkung.





Die Erschließung der Wohneinheiten erfolgt über Wege und Rampen.



Eckverglasungen mit großzügigen Öffnungen verbinden Innen- und Außenraum und richten den Blick in die umgebende Landschaft.



Dunkles Metall betont die Architektur: Es umrahmt gekonnt Fenster und Türen.

durch das Gelände. Wo die Materialität weich werden darf, tritt Lärchenholz hinzu: an den Decken der Loggien, entlang der Zugänge, dort sogar an den Wänden. Es bringt Wärme, es riecht nach Gebirge, es altert in Würde. Dunkles Metall setzt präzise Akzente: Es rahmt die raumhohen Fenster- und Türelemente, fasst Brüstungen, zieht als At-

tikablech die Dachlinie nach. Die Geländer – filigran, mit gespannten Seilen – scheinen fast schwerelos. Nichts ist überzeichnet, aber alles durchdacht. Innen öffnet sich das Haus großzügig. Die Wohn- und Kochbereiche gehen dank der durchdachten Planung von Architekt Manuel Benedikter in enger Zusammenarbeit mit Ingenieur Nicolò Cerulli flie-

bend ineinander über. Große Verglasungen an den Ecken geben den Blick frei auf die Landschaft. Man steht in einem Raum, der nicht festgehalten wird – er atmet, er geht hinaus. Eichenholz liegt unter den Füßen, warm und ruhig. Türen aus dem gleichen Holz setzen diesen Ton fort. In einer Ecke: ein Speicherofen mit Holzfeuerung – keine Geste,

sondern ein Bekenntnis zur alpinen Bautradition. Licht fällt von oben ein – über gezielt platzierte Oberlichter, über Einschnitte in der Dachfläche. In den Bädern und Erschließungsbereichen sorgen sie für gleichmäßige Belichtung und natürliche Belüftung. Es gibt hier keine dunklen Zonen, keine technische Überinszenierung. Alles

AlpsFloor
BOZEN STUDIO SÜDTIROL

Fliesen und Holz in Perfektion
Im neuen 1000m² Showroom in der Bruno Buozzi Strasse 16, Bozen Süd

LOBIS ELEMENTS

WIR BAUEN IHRE TRÄUME

T 0471 35 90 12
info@lobis.eu

www.lobis.eu



Kochen und Wohnen gehen nahtlos ineinander über – ein Raum voller Offenheit und Leichtigkeit.

ist selbstverständlich. Alles ist da, weil es gebraucht wird.

HOHE THERMISCHE EFFIZIENZ

Und doch liegt in der Technik ein zentraler Bestandteil des Hauses. Ein „Blick“ hinter die sichtbaren Oberflächen beeindruckt: Die Gebäude-

hülle erfüllt den KlimaHaus-A-Standard. Außen sorgt ein ausgeklügeltes Wärmedämmverbundsystem für thermische Effizienz – je nach Lage mit Stein oder Holz verkleidet. Unter den Gründächern liegt eine stark gedämmte Dachkonstruktion. Zum Erdreich hin kommt Schaumglasgranulat zum Einsatz – ein Material, das Dämmung und Drainage

in einem löst. Und eine zentrale elektrische Wärmepumpe übernimmt sowohl die Beheizung als auch die Kühlung. Die Energie verteilt sich über Deckenflächen – angenehm, leise, ohne sichtbare Technik. In den Bädern unterstützt eine Fußbodenheizung. Die kontrollierte Wohnraumlüftung – integriert in die Stahlbetondecken – sorgt für frische Luft und minimiert

den Energieverlust. Kein Surren, kein Gitter: Die Technik funktioniert – im Hintergrund, so wie es sein soll.

NAHEZU ENERGIEAUTARK

Auf dem Dach arbeitet eine Photovoltaikanlage. Ein Batteriespeicher macht das System

NEFF
cook. create. inspire.

INTERFORM
Ihr Partner für Küchengeräte

Showroom in Bozen und Trient
interform.bz.it



Boden und Türen bestehen aus Eiche – ein einheitliches Materialkonzept, das dem Innenraum Ruhe und Wärme verleiht.



Die in den Bädern installierte Fußbodenheizung unterstützt die Wärmeversorgung der Wärmepumpe und sorgt für zusätzlichen Komfort.

effizient – Strom wird dann genutzt, wenn er gebraucht wird. Die Kombination aus hoch gedämmter Hülle, effizienter Technik und eigenem Strom macht das Gebäude autark – nicht vollkommen, aber weitgehend. Und dabei vollkommen ruhig. Kein Brummen, kein Summen – nur Luft, Licht und Raum.

Beeindruckend ist der Aufenthalt auf einer der Dachterrassen. Denn dort öffnet sich ein herrliches Panorama. „Dahinter“ liegt das Haus – oder vielmehr: Es duckt sich in die Erde.

Die Gründächer gehen in private Gärten über, in Kräuterbeete, in kleine Rückzugsorte. Die Architektur endet nicht an der Fassade, sie setzt sich in der Landschaft fort.

Die großzügigen Grünflächen vor den Wohnbereichen, die geschickte Gliederung mit Steinscheiben, offenen und geschlossenen Zonen – all das zeigt, dass hier nicht bloß ein schönes Haus gebaut wurde. Es wurde eine Haltung umgesetzt. Eine, die den Ort respektiert. Eine, die fragt: Was braucht es hier wirklich? Und

die Antwort fällt bescheiden aus: gute Materialien, präzise Details, klare Räume, verlässliche Technik.

Bauen in der Landschaft – das war der Leitgedanke von Beginn an. Heute, beim Gehen durch das fertige Gebäude, wird klar, was damit gemeint war: Es ging nicht darum, der Natur etwas entgegenzusetzen. Es ging darum, mit ihr zu arbeiten. Den Ort zu lesen, ihm zuzuhören. Und ihm mit Architektur zu antworten – nicht mit Posen, sondern mit Respekt. Und das ist gelungen.

DATEN/FAKTEN ZUM PROJEKT

- **Projekt:** Abbruch Bestand, Neubau von 3 Wohneinheiten mit Tiefgarage und neuer Zufahrt
- **Grundstück:** ca. 3.000 Quadratmeter
- **Wohnfläche gesamt:** ca. 380 Quadratmeter
- **Gartenfläche:** ca. 1.050 Quadratmeter
- **Dachgartenfläche:** ca. 360 Quadratmeter
- **Volumen Wohneinheiten:** ca. 1.000 Kubikmeter
- **Unterirdisches Volumen (Garage/Zugang):** ca. 1.200 Kubikmeter

MANUEL BENEDIKTER



Architekt Manuel Benedikter plant, entwickelt und realisiert zusammen mit 7 Mitarbeitern nachhaltige und energieeffiziente Bauten, auch in Holzbauweise.

Seit 2023 ist er Mitglied und seit 2024 Präsident der Jury des „Wood Architecture Prize“, des ersten nationalen Preises für Holzarchitektur.

Mehr auf www.benedikter.biz



Handwerkerzone 45
39054 Klobenstein/Ritten (I)
info@othnik.it / +39 3357066190
MwSt. Nr. 01593290214

WIR BEDANKEN UNS

für die Unterstützung der Präsentation bei:

- Larcher Bau GmbH, Ritten
- Lobis Elements GmbH, Ritten
- Alpsfloor GmbH, Bozen
- Othnik OHG, Ritten